

Europa und aktuelle Bildungspolitik im Fokus

Kurzer Bericht über den 11. Tag der ökonomischen Bildung in Oldenburg

Vorträge

Den **inhaltlichen Schwerpunkt** des 11. Oldenburger Tags der ökonomischen Bildung am 9. März 2018 bildete die **Europäische Union zwischen Krise und Aufbruch**. In ihrem fulminanten Eröffnungsvortrag zum Thema „**Der Brexit und die Zukunft der EU**“ skizzierte **Dr. Barbara Lippert**, Forschungsdirektorin der renommierten „Denkfabrik“ Stiftung Wissenschaft und Politik (Berlin) zunächst die nur schwer vereinbaren Positionen in den aktuellen Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union über den Austritt aus der EU und die zukünftigen britisch-europäischen Beziehungen. Im zweiten Teil ihres Vortrags warf sie einen skeptischen Blick auf die Bemühungen, den Zusammenhalt zwischen den politisch, ökonomisch und kulturell auseinanderdriftenden verbliebenen 27 EU-Mitgliedsstaaten zu bewahren. Im Forum 3 „**Europabildung in schwierigen Zeiten**“ entwickelte der Gründer und wissenschaftliche Leiter des Oldenburger Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB) Prof. Dr. Hans Kaminski die Umriss eines europapolitischen Gesamtcurriculums, welches die europäische Dimension in allen Phasen des ökonomischen und politischen Unterrichts mitdenkt und mitbehandelt.

Workshops

Vier nachmittägliche **Workshops** griffen diese Impulse auf. Auf außerordentliche Resonanz stieß der von **Arne Stemmann** (Universität Oldenburg) und **Dr. Michael Koch** (IÖB Oldenburg) geleitete Workshop „**Was wären wir ohne die EU? Wie Europa unseren Alltag bestimmt** - Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I“. Aber auch die übrigen Workshops erfreuten sich hoher Besucherzahlen. Im Workshop „**Der Brexit im Unterricht**“ gab **Dr. Karl-Josef Burkard** (Universität Oldenburg) didaktisch-methodische Anregungen zur politisch-ökonomischen Einordnung der Brexit-Entscheidungen und –Verhandlungen sowie zur Auseinandersetzung mit den von der EU-Kommission in ihrem Weißbuch vom 1.3.2017 vorgestellten fünf Szenarien zur Zukunft der EU. **Dirk Gerlach** von der Hauptverwaltung Hannover der Deutschen Bundesbank zeigte in seinem Workshop zum Thema „**Einheitliche Geldpolitik für einen heterogenen Wirtschaftsraum**“ die nach wie vor nicht wirklich gelösten Probleme und die unklaren Perspektiven der Eurozone auf. Und schließlich weiteten **Ludger Hillmann** (Altes Gymnasium Oldenburg) und **Hartmut Riggers** (Bremen) die innereuropäischen Debatten in eine globale Dimension, indem sie am chinesischen Großprojekt „**Neue Seidenstraße**“ exemplarisch die Herausforderungen beleuchteten, die der Aufstieg Chinas zur Weltmacht für die Europäische Union mit sich bringt.

Bildungspolitische Foren

Den **bildungspolitischen Anspruch** des Oldenburger Tags der ökonomischen Bildung dokumentierte nicht nur das gemeinsame Grußwort von **Gesa Johannes** und **Michael Math** aus dem Referat 33 des **Niedersächsischen Kultusministerium**, in dem diese sowohl auf die neuen Vorgaben für die Berufs- und Studienorientierung im Lande Niedersachsen als auch auf das unmittelbar vor der Veröffentlichung stehende neue Kerncurriculum Politik-Wirtschaft für die gymnasiale Oberstufe eingingen. Diese aktuellen Themen wurden auch in zwei Foren aufgegriffen und intensiv diskutiert. Im Forum 2 „**Neue Vorgaben zur Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen**“ erörterten **Karin Benecke**, Fachmoderatorin für Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) und Berufsorientierung, und **Prof. Dr. Rudolf Schröder**, Inhaber der bundesweit einzigen Professur für Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung an der Universität Oldenburg, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern praktische Probleme und Realisierungsansätze für die berufliche Orientierung an den verschiedenen Schulformen. Im Forum 1 zum „**neuen Kerncurriculum Politik-Wirtschaft für die gymnasiale Oberstufe in Niedersachsen**“ stellte **Dr. Karl-Josef Burkard** (in Vertretung der erkrankten Stefan Schneider und Dirk Loerwald) zunächst in einer vergleichenden Perspektive Kontinuitäten und Wandlungen der curricularen Entwicklung im Fach Politik-Wirtschaft heraus, um anschließend eine lebhafte Diskussion zu moderieren, in der mit Blick auf die schon jetzt für das Schuljahr 2018/19 zu treffenden Entscheidungen und Vorbereitungen insbesondere Fragen der Verknüpfung von bewertetem Fachunterricht und nicht bewertetem Unterricht zur Berufs- und Studienorientierung aufgeworfen wurden. (Siehe auch die „Problemanzeige“ in der Tagungsdokumentation)